

Höhe : 700

X-Koord: 597.3

Y-Koord : 251.15

Die Bergweid liegt am Chlummenberg, westlich von Liesberg. Der ausgedehnte, südexponierte Halbtrockenrasen beherbergt zahlreiche gefährdete Schmetterlinge, etwa den Gemeinen Scheckenfalter und die Rostbinde. Weiter östlich schliesst in Verlängerung des Hangs das Vorranggebiet Nr. 4 «Oltme – Liesbergweide» an.

**Beschreibung;  
Vegetation**

Die Vegetation der rund 14 ha grossen, recht blütenreichen Weide wird überwiegend von der Aufrechten Trespe (*Bromus erectus*) bestimmt. Die Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis*), der Heil-Ziest (*Stachys officinalis*), aber auch der Grosse Ehrenpreis (*Veronica teucrium*) und der Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*) sorgen für einen grossen Blütenreichtum. Im oberen Randbereich ist der Boden stellenweise sehr skelettreich; hier ist die Kugelblume (*Globularia punctata*) häufig. Neben einigen Felsaustritten prägen Wacholderbüsche (*Juniperus communis*), kleinere Gruppen wärmeliebener Gehölze sowie Weidbäume den Hang. An mehreren Stellen kommt der Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*) auf. Dem gesamten Halbtrockenrasen wurde potentiell nationale Bedeutung zugesprochen (TWW-Objekt «BL 174 Albach»).

Der untere Rand der Weide sowie deren östlicher Teil bilden das Aufwertungsgebiet. Hier finden sich bedingt durch die geringere Hangneigung und deutlich nährstoffreichere Bodenverhältnisse monotonere, artenärmere Grasbestände mit viel Scharfem Hahnenfuss (*Ranunculus acris*), Zottigem Klappertopf (*Rhinanthus alectorolophus*), Honiggras (*Holcus lanatus*) und weiteren Nährstoffzeigern. Mager- und Fettweide sind durch einen Übergangsbereich voneinander getrennt.

**Bedeutung für die  
Tagfalter**

In Verbindung mit dem Vorranggebiet Nr. 2 «Erhollen» kommt dem Gebiet eine grosse Bedeutung speziell für den Erhalt des Gemeinen Scheckenfalters

---

(Melitaea cinxia) im Kanton BL zu, auch wenn die hier vorkommende Teilpopulation deutlich kleiner ist. Beachtenswert ist überdies die grosse Population der Rostbinde (Hipparchia semele), die im Kanton nur im Laufental vorkommt und gesamtschweizerisch stark gefährdet ist. Den Vorkommen zwischen Laufen und Moutier kommt innerhab des Juras eine besondere Bedeutung zu.

Die Magerweide hat ausserdem das Potential, vom kantonal akut bedrohten Rostbraunen Wiesenvögelchen (Coenonympha glycerion) besiedelt zu werden, das im nahegelegenen Vorranggebiet Nr. 4 «Oltme – Liesbergweid» noch vorkommt.

Zusammen mit den drei anderen Vorranggebieten unterstreicht die Bergweid die besondere Bedeutung der Gemeinde Liesberg für den Erhalt der Tagfaltermultifalt im Kanton BL.

### **Schutz, Gefährdungen**

Derzeit ist keine direkte Bedrohung erkennbar; die gesamte Fläche steht als extensive Weide im Rahmen des Ökologischen Ausgleichs unter Vertrag. Eine potentielle Gefährdung geht von folgenden Faktoren aus:

- 1) Ausdehnung der Adlerfarnbestände auf Kosten der wertvolleren Halbtrockenrasen.
- 2) Verarmung der Halbtrockenrasen und Fettwiesen durch späte Beweidung: Eine jährlich erst späte Beweidung ist für verschiedene wertvolle Kräuter nachteilig, da das lange hochstehende und später vom Vieh niedergetrampelte Gras das Lichtangebot erheblich mindert. Vor allem Pionierarten wie der Wundklee können unter diesen Bedingungen in ihrem Bestand zurückgehen. Negativ wirkt sich eine lange stehende, hohe Krautschicht v.a. auch auf die fetteren Bereiche der Magerweide und die Fettweide aus. Der laufende Bewirtschaftungsvertrag ermöglicht eine Beweidung ab dem 15. Mai. 2005 waren aber Mitte Juli noch keine Spuren einer Beweidung festzustellen. Eine frühere Beweidung, mindestens innerhalb des aktuell geltenden Zeitfensters, wäre wünschenswert. Optimal wäre eine permanente, extensive Beweidung oder das bestossen rotierender Teilflächen.
- 3) Kleinheit des Bestandes des Gemeinen Scheckenfalters: Die geringen Individuenzahlen erhöhen die Gefahr, dass die Art plötzlich verschwindet (stochastische Ereignisse wie Witterungsverlauf, Parasitoide u.a.). Ein Grund, weshalb der Gemeine Scheckenfalter auf der Bergweid nicht häufiger vorkommt, ist möglicherweise der kleine Bestand des Grossen Ehrenpreises (vgl. Ausführungen zum Vorranggebiet Nr. 2 «Erhollen»).

### **Ziele**

Für das Gebiet wurden die folgenden Ziele festgelegt:

- 1) Das Gebiet beherbergt langfristig eine mittelgrosse Teilpopulation des Gemeinen Scheckenfalters (an einem sonnigen Tag zur Hauptflugzeit können mindestens 10 Tiere beobachtet werden).
- 2) Die vorhandene Tagfaltermultifalt und die typischen Arten der Halbtrockenrasen bleiben erhalten.

### **Massnahmen**

Um die Ziele zu erreichen, stehen die folgenden Massnahmen im Vordergrund:

- 1) An geeigneten Stellen werden Saum- resp. Brachebereiche mit Beständen des Grossen Ehrenpreises entwickelt, um den Gemeinen Scheckenfalter zu fördern. Hierzu werden jahrweise kleinflächige Bereiche von der Beweidung ausgenommen, indem sie abgezäunt werden (max. 5 % der Weidefläche). Vorzuziehen sind Stellen im Saumbereich des Waldes und der Gehölze, sowie Stellen, die schon heute vom Grossen Ehrenpreis besiedelt sind. Die sich einstellende leichte Verbrachung dieser Flächen verschafft dem grossen Ehrenpreis einen Konkurrenzvorteil. Die räumliche Lage der geschaffenen

---

Saumbereiche wird nicht variiert. Eine Sukzession in Richtung Gebüsche oder Adlerfarnbestände wird durch die regelmässige (aber nicht alljährliche) Beweidung verhindert, nötigenfalls durch eine Nachpflege (Mahd).

2) Die Adlerfarnbestände werden durch jährliche Mahd im Hochsommer sukzessive zurückgedrängt, zugunsten einer Krautvegetation mit Brachezeigern, etwa dem Grossen Ehrenpreis.

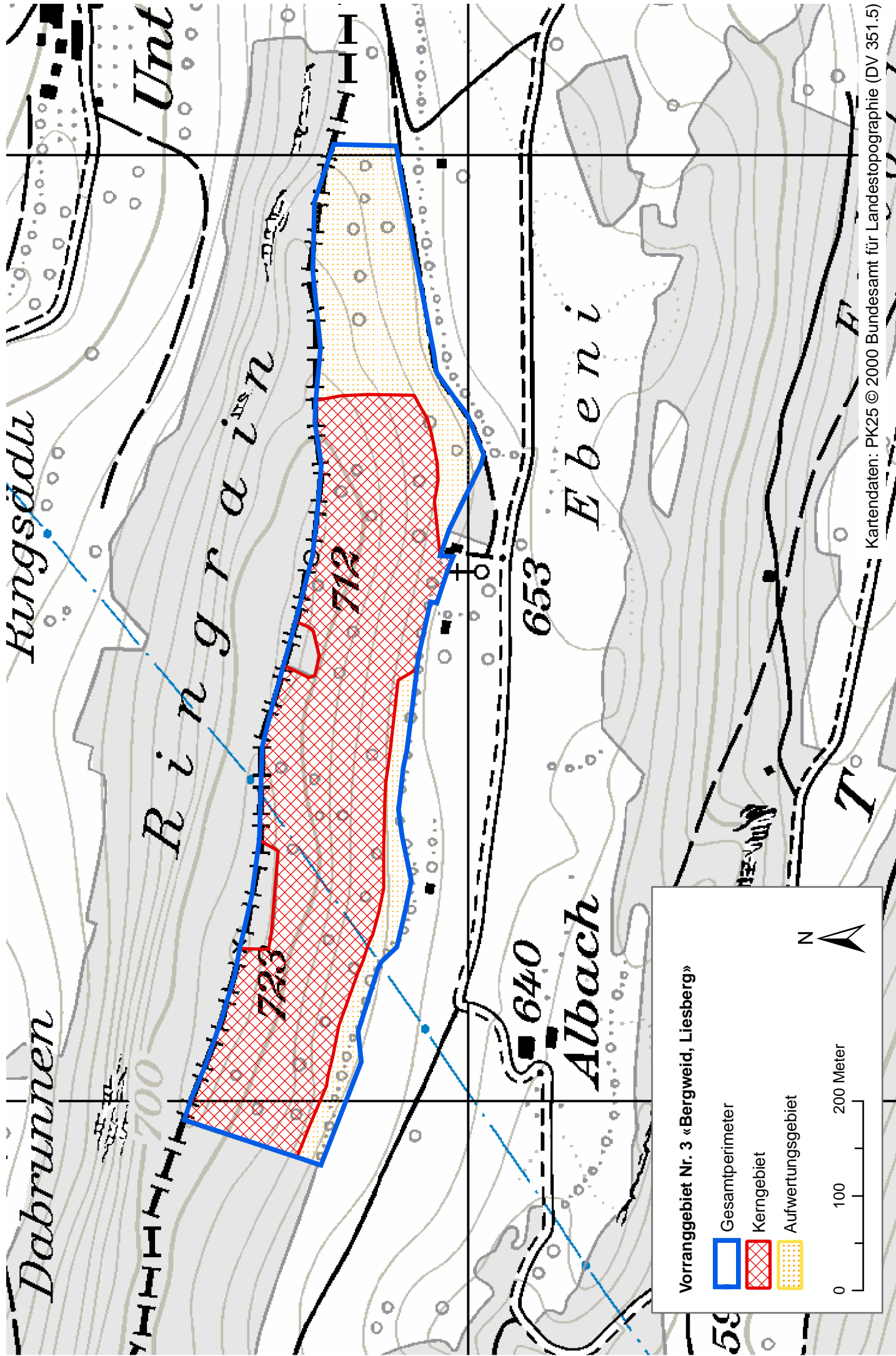
3) Die Beweidung wird so angepasst, dass sie über das Jahr verteilt erfolgt, z.B. durch mehrmaliges Bestossen pro Jahr (Rotationsprinzip) und nicht erst im Hochsommer. Optimal ist die Beweidung von abgezäunten Teilflächen (z.B. Dritteln), so dass zu jedem Zeitpunkt unterschiedlich stark beweidete Bereiche verfügbar sind. Auch eine einmalig starke Beweidung ist unter diesen Umständen nicht schädlich.

4) Um das Nektarangebot und die Habitatqualität im Aufwertungsgebiet zu erhöhen, werden die fetten Bereiche der Weide im Frühjahr gemäht und im Herbst extensiv beweidet (im Rahmen des normalen Weideregimes). Alternativ könnte an Stelle der Beweidung auch eine zweischürige Mahd treten. Sofern die Bestände nach ein paar Jahren deutlich ausgemagert sind, kann auf die Mahd wieder verzichtet resp. auf eine einschürige Mahd umgestellt werden.

**Bemerkungen** –

---

<b>Vorkommende Arten</b>	<b>Artname wiss.</b>	<b>Ind.</b>	<b>Datum</b>	<b>Quelle (Beobachter) / Bemerkungen</b>
Bergweid, Liesberg	Zygaena filipendulae	50	17.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Zygaena transalpina	5	2001	Dieter Fritsch, Lörrach
	Ochlodes venatus	1	17.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Ochlodes venatus	3	26.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Spialia sertorius	50	10.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Thymelicus sylvestris	20	17.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Gonepteryx rhamni	1	17.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Leptidea sinapis-K	5	17.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Pieris rapae	3	17.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Cupido minimus	1	3.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Cyaniris semiargus	1	10.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Lysandra bellargus	10	10.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Plebicula thersites	1	2000	TWW-Erhebungen FAL Reckenholz
	Polyommatus icarus	10	17.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Aglais urticae	20	10.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Brenthis daphne	2	17.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Clossiana dia	1	2000	TWW-Erhebungen FAL Reckenholz
	Melitaea cinxia	5	10.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Mellicta athalia	1	2001	Dieter Fritsch, Lörrach
	Mesoacidalia aglaja	2	2001	Dieter Fritsch, Lörrach
	Aphantopus hyperantus	1	17.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Brintesia circe	20	17.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Coenonympha pamphilus	10	10.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Hipparchia semele	50	17.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Maniola jurtina	200	17.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Melanargia galathea	100	10.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Pyronia tithonus	1	2000	TWW-Erhebungen FAL Reckenholz



Vorrangebiet Nr. 3 «Bergweid, Liesberg»

- Gesamterimeter
- Kerngebiet
- Aufwertungsgebiet

